

MISZELLEN

Wladimir Timofiewitsch : ZWEI ZEICHNUNGEN VINCENZO SCAMOZZIS FÜR DIE RAUMAUFTeilUNG DER LIBRERIA SANSOVINOS

Die vorliegende Studie befasst sich mit den Zeichnungen A. 192 und A. 193 des Gabinetto Disegni e Stampe der Uffizien. Im Folgenden wird versucht, eine Berichtigung der gegenwärtig gültigen Bestimmung dieser Blätter, sowie eine Präzisierung ihrer Entstehungsgeschichte zu erreichen.

Sie sind, zusammen mit dem Blatt Uff. A. 194, von P. N. Ferri als Zeichnungen Vincenzo Scamozzis, und zwar als *pianta del primo e secondo piano del palazzo delle Procuratie Nuove e parte di alzato esterno* in den Katalog aufgenommen worden.¹ Dieser Angabe des Kataloges folgt auch F. Barbieri in seiner Scamozzi-Monographie.²

Die Feststellung, dass es sich bei dem Blatt Uff. A. 194 um *la stuttura tra la Libreria e le Procuratie Nuove*³ handelt, bedarf keines weiteren Kommentars. Die zweite Behauptung jedoch, nämlich dass *l'altro disegno* (cat. Ferri, 1885. 192-193) *riporta piante del primo e secondo piano*² des zuletzt genannten Baues, hält einer eingehenden Betrachtung nicht stand.

Ein Vergleich der beiden Blätter (Abb. 1 u. 2) mit dem ausgeführten Bau ergibt vielmehr, dass die hier gezeichneten Grundrisse nicht mit denen der beiden Obergeschosse der *Case per abitazione di Sri. Procuratori*⁴ übereinstimmen. Schon allein die Lage des auf Uff. A. 192 bzw. 193 dargestellten Gebäudes spricht gegen eine Identität mit den sog. Neuen Procuratien. Während diese nur eine, von dem Libreria-Bau und dem Westtrakt⁵ der Piazza gerahmte Fassadenseite haben, weist das auf Uff. A. 192 bzw. 193 dargestellte Gebäude zwei Fassaden auf: eine mehrachsige an der Langseite und eine nur aus drei Fensterachsen bestehende Fassade an der Schmalseite des Grundrisses. An die zuletzt genannte Schmalfront schliesst die Fassade des benachbarten Baues an. Die Beschriftung des Blattes Uff. A. 193 (Abb. 1) überliefert die Namen dieser beiden Bauten und erläutert ihre topographische Lage. Vor der dreiachsigen Front des Grundrisses ist zu lesen: *Capo della Fabrica verso la Laguna*. Die Fassade des hier anschließenden Gebäudes ist als *Facciata della Zecca* bezeichnet. Die Beischrift der schmalen Sackgasse zwischen den beiden Grundrissen zitiert auch den zweiten Bau: *Calle doue receuono lumi queste due Fabriche della Zecca et Libreria*.

Die bisherige, falsche Bestimmung der Zeichnung ist wahrscheinlich auf den Text vor der Langfront zurückzuführen: *Aspetto della Fabrica verso la Piazza di San Marco*. Wenn man von der modernen Vorstellung ausgeht, dass die Hauptfassade der Libreria Sansovinos gegen die Piazzetta gerichtet ist, so muss die bereits zitierte Beischrift auch irreführend wirken. Diese Bezeichnung *Piazzetta* für den zwischen dem Dogenpalast und der Libreria liegenden Teil des Markusplatzes hat es im sechzehnten Jahrhundert jedoch noch nicht gegeben. Bei Francesco Sansovino⁶ und Giovanni Stringa⁷ wird dieser,

¹ P. N. Ferri, *Indice geografico-analitico dei disegni di architettura civile e militare esistenti nella R. Galleria degli Uffizi*. Roma 1885, S. 224.

² F. Barbieri, *Vincenzo Scamozzi*. Vicenza 1952, S. 128.

³ F. Barbieri, a.a.O., S. 128 und Abb. 16.

⁴ Vgl. L. Cicognara, *Le fabbriche e i monumenti cospicui di Venezia*. Ed. con note ed aggiunte di F. Zanotto. Venezia 1958, Vol. I, Taf. 62. Der heute als „Procuratie Nuove“ bekannte Baurakt an der Südseite des Markusplatzes wird in den zeitgenössischen Quellen fast ausschliesslich „fabriche“ oder „case per abitazione di Signori Procuratori“ genannt. Demgegenüber werden im späten sechzehnten Jahrhundert die Bezeichnungen „Procuratie Nove“ oder einfach „Procuratia“ des öfteren für den Baukomplex der sog. Libreria verwendet. Vgl. z. B.: Arch. d. St., Ven. - Proc. di S. Marco, Chiesa, R. 137, Fol. 164v, R. 138, Fol. 20r, R. 139, Fol. 47v.

⁵ Das ursprüngliche Aussehen des Markusplatzes ist durch zahlreiche Bilder und Stiche überliefert. Vgl. z. B.: *Le fabbriche e vedute di Venetia... da Luca Carlevarius* (Venezia 1703), Taf. 50.

⁶ *Venetia città nobilissima et singolare, descritta in XIII libri da M. Francesco Sansovino*. In Venetia 1581 Fol. 104v.

⁷ *Venetia città nobilissima et singolare. Descritta già in XIII libri da M. Francesco Sansovino. Et hora con molta diligenza corretta, emendata, e più d'un terzo di cose nuove ampliata dal M. R. D. Giovanni Stringa, canonico della chiesa ducale di San Marco*. In Venetia MDCIII, Fol. 218r.

der heutigen Piazzetta entsprechende Teil des Platzes, entweder *quella parte della Piazza di San Marco*, oder einfach *Piazza* genannt. Auch Vincenzo Scamozzi spricht des öfteren von der Libreria als von der *Fabrica... in piazza di S. Marco*.⁸

Wenn also die erste Betrachtung der Blätter Uff. A. 192 und 193 einwandfrei ergeben hat, dass die bisherige Bestimmung des dargestellten Bauwerkes nicht zutrifft, so bleibt jedoch die Zuschreibung dieser Zeichnungen an Vincenzo Scamozzi weiterhin bestehen. Sie wird durch einen Vergleich mit sicheren Zeichnungen des Architekten, sowie mit den Grundrissen im dritten Buch seines Traktates bestätigt.⁹

Die bisherigen Beobachtungen erlauben schon jetzt festzustellen, dass in den Blättern Uff. A. 192 und 193 Grundrisszeichnungen Vincenzo Scamozzis für die Raumgliederung des Obergeschosses der Libreria überliefert sind. Scamozzi wurde auch tatsächlich im Jahre 1582 mit der Ausführung der letzten fünf Arkaden dieses Sansovino-Baues beauftragt.¹⁰ Da jedes der hier publizierten Blätter eine andere Raumeinteilung des Geschosses zeigt und keine der beiden, weder mit dem heutigen Zustand (Abb. 3), noch mit der von G. Stringa¹¹ überlieferten Anordnung übereinstimmt, ist anzunehmen, dass es sich hier nicht um endgültige, zur Ausführung bewilligte Entwürfe handeln kann. Die gleichen Gründe, sowie das Fehlen der dafür typischen Aufzeichnungen und Notizen,¹² sprechen auch gegen eine Vermutung, es handle sich um Illustrationsvorlagen für das vierte, nicht erschienene Buch der *Idea*.¹³ Demzufolge sind in den hier zu betrachtenden Zeichnungen zwei verschiedene Zustände des genetischen Prozesses festgehalten, aus dem die endgültige räumliche Anordnung des Obergeschosses der *fabbrica noua all'incontro il palazzo* hervorging.

Der Beschluss des Senates vom 15. Januar 1581,¹⁴ *continuar la linea della fabrica all'incontro del Palazzo con tanta Arte già principciata*, bietet auf alle Fälle einen terminus post für die Entstehung der Zeichnungen. Aus dem Wortlaut des Dekretes geht nämlich hervor, dass zu diesem Zeitpunkt nur der prinzipielle Entschluss gefasst, jedoch noch keine praktischen Massnahmen unternommen wurden. Terminus ante ist durch den Beschluss vom 2. Juli 1590 gegeben, im Vorraum des Bibliotheksaales, im sog. Vestibolo, die Statuensammlung des Patriarchen von Aquileia, Giovanni Grimani, aufzustellen.¹⁵ Mit der Umgestaltung dieses Raumes, in dem bis dahin öffentliche Vorlesungen in *lettere greche & latine*¹⁶ abgehalten wurden, hat man ebenfalls Vincenzo Scamozzi beauftragt.¹⁷ Dieser Raum ist in den beiden hier vorliegenden Zeichnungen¹⁸ noch ohne die reiche, von Scamozzi für das Museum entworfene Wandgliederung (s. Abb. 3) zu sehen. Auch die Beischriften bezeichnen ihn als *Salotto doue si legge pubblicamente bezw. Luogo di lettura*.¹⁹

⁸ Vgl. *L'idea della Architettura universale di Vincenzo Scamozzi*. Venezia 1615, T. I, B. 3, S. 305, - oder Arch. d. St., Ven. - Proc. d. S. Marco, Chiesa, B. 65, Fs. 1.

⁹ Als ein besonders geeignetes Vergleichsbeispiel bietet sich eine Zeichnung Scamozzis im Cabinet de Dessins des Louvre (5448). Sie zeigt die Verbindungsstelle zwischen der Libreria und den Neuen Procuratien. Auf diesem Blatt sind die beiden Bauten nicht nur im Aufriss, wie auf Uff. A. 194, sondern auch im Grundriss (des Untergeschosses) wiedergegeben. Die Art der Grundrisszeichnung, wie auch der Schrift und die Koten des Blattes, stimmen mit Uff. A. 192 bzw. 193 dermassen überein, dass man in beiden Fällen dieselbe ausführende Hand annehmen kann. Die Louvre-Zeichnung ist abgebildet bei *F. Barbieri*, a.a.O., Fig. 17.

¹⁰ Vgl. *F. Barbieri*, a.a.O., S. 127.

¹¹ *Sansovino-Stringa*, a.a.O., Fol. 216v ff. u. 429r u.v. Die Beschreibung *Stringas* muss spätestens bis Anfang 1603 abgeschlossen gewesen sein. Die Bewilligung eines Druckkostenzuschusses von 25 Ducaten wird von Procuratoren „de Supra“ am 4. März 1603 unter anderem auch dadurch begründet, dass das Werk *Stringas* eine genaue *descriptione delle fabriche noue congiute alla libreria, et delle Procuratie noue, et luogo delle statue* enthält. Arch. d. St., Ven. - Proc. d. S. Marco, Chiesa, R. 139, Fol. 75r.

¹² Vgl. *W. Timofiewitsch*, Unpublizierte Scamozzi-Zeichnungen im Münchner Privatbesitz. In: *Bollettino del Centro Internazionale di Studi d'Architettura Andrea Palladio*, 3, 1961.

¹³ *F. Barbieri* (a.a.O., S. 128) meint, die von ihm als *pianche del primo e secondo piano* der Neuen Procuratien angesehenen Zeichnungen seien als Illustrationsvorlagen für das nichterschienene vierte Buch des Scamozzi-Traktates zu betrachten.

¹⁴ Arch. d. St., Ven. - Proc. d. S. Marco, Chiesa, B. 65, Fs. I. Nach der offiziellen venezianischen Zeitrechnung noch 1580.

¹⁵ Arch. d. St., Ven. - Proc. d. S. Marco, B. 68, Libreria pubblica.

¹⁶ *F. Sansovino*, a.a.O., Fol. 112r.

¹⁷ Der Entwurf Scamozzis ist allem Anschein nach Ende 1590 oder Anfang 1591 entstanden. Am 13. Dezember 1590 wurden zwanzig Ducaten an *Vic. Scamocio* bezahlt. Als Begründung dafür heisst es: *adoperandosi prontamente nelli bisogni delle fabriche*. - Arch. d. St., Ven. - Proc. d. S. Marco, Chiesa, R. 138, Fol. 15r.

¹⁸ Jeweils in der rechten Seite des Blattes.

¹⁹ Nach dem Beschluss, die antiken Statuen im Vestibolo aufzustellen, ist der Vorlesungssaal in das über dem Treppenhaus liegende Mezzaningeschoss verlegt worden.

gezogen und die Treppenanlagen sind leicht laviert. Die Zeichnung ist kotiert und die Bestimmung aller Räume durch Beischriften erläutert.²⁰

Der Grundriss der Libreria ist in der Fussbodenhöhe des Obergeschosses gegeben, was durch die Andeutung der Fensterbalkone und Sockel der Frontsäulen bestätigt wird. Dargestellt ist jedoch nicht der ganze Bau, sondern nur der Teil zwischen der siebten Arkaden- bzw. Fensterachse (vom Campanile gerechnet) und dem Abschluss gegen die Lagune. Von dem eigentlichen Bibliotheksaal, dem *salone grande*, ist auf der Zeichnung nur ganz rechts ein schmaler Abschnitt zu sehen. Das vor diesem liegende Quadrat des bereits erwähnten *vestibolo*, sowie das berühmte Treppenhaus²¹ gehören zu den Räumlichkeiten, die zur Zeit der Arbeitsübernahme durch Scamozzi schon vorhanden waren. Die übrige Raumlagerung des Geschosses entspricht jedoch nicht dem ausgeführten Werk. Ein korridorartiger, die sechs Fensterachsen der Front beanspruchender Raum, der als *Luogo per quelli, che aspettano Audientia dalli Cl.mi S.ri Procuratori* beschriftet ist, führt zu den Amtsräumen einer Procuratia, die sich im äussersten Teil des Geschosses befindet. Es sind zwei grössere, rechteckige Zimmer — durch Beischriften als *Luogo per Ministri d'una Procuratia* und *Luogo per l'Audientia delli Cl.mi Sig.ri Procuratori* gekennzeichnet —, an die von rückwärts je eine Schatzkammer — *luogo per Santuario*²² — anschliesst. Eine enge, zwischen den beiden Haupträumen der Procuratia hingezwängte Treppe ist durch eine weitere Aufschrift als Treppe zum Mezzaningeschoss bezeichnet. Der Raum zwischen dem Treppenhaus und der Procuratia ist an der Rückseite der schon erwähnten Galerie von einem Lichthof²³ eingenommen.

Demzufolge sind in der Zeichnung Uff. A. 193 für das Obergeschoss der Libreria nur die Amtsräume einer der drei im Verwaltungsapparat der Venezianischen Republik vorhandenen Procuratien²⁴ vorgesehen. Diese Lösung scheint jedoch mit der praktischen Aufgabe, mit der der ausführende Architekt zu rechnen hatte, nicht übereinzustimmen. Wie Giovanni Stringa in seiner genauen Beschreibung der Raumfolge des Libreria-Obergeschosses mitteilt,²⁵ wurden die Amtsräume aller drei Procuratien, die sich ursprünglich an der Südseite des Markusplatzes befanden, *nelle fabbriche della Libreria* versetzt.

Die Absicht, die Geschäftsräume der Procuratia di S. Marco, die dem Neubau der *case per abitazione di Sign. Procuratori* weichen mussten, in der *fabrica incontro al palazzo* unterzubringen, bestand schon lange bevor Scamozzi mit der Bauleitung beauftragt wurde. Francesco Sansovino berichtet im Jahre 1561, also noch zur Zeit als an der Libreria unter der Führung seines Vaters gearbeitet wurde, dass dieses Gebäude neben dem *luogo per i Libri* und einer *Sala per i Lettori* auch *le Procuratie* aufnehmen wird.²⁶ Diese Absicht, die eine Anzahl neuer Räume erforderte, führte wahrscheinlich auch zu dem bald nach der Wiederaufnahme der Bauarbeiten entstandenen Projekt, die Libreria um ein weiteres Geschoss zu erhöhen. Schon einige Wochen nachdem die Fundamentgrabungen begonnen waren — am 20. Oktober 1582 — wurden die Architekten Antonio da Ponte, Simon Sorella und Vincenzo Scamozzi von den Procuratoren beauftragt, sich zu der Frage zu äussern: *se ui possa fare disopra un'altro ordine, ouero solaro*.²⁷ Dieser Gedanke beschäftigte mehrere Jahre hindurch die Procuratoren. Als die Umfassungsmauern des von Scamozzi neuerrichteten Teiles im Wesentlichen schon abgeschlossen waren, wurden die bereits genannten Architekten²⁸ noch einmal aufgefordert, *de reueder le fondamenti della libreria uechia*, sowie des neu ausgeführten Bauabschnittes, und zwar auf ihre Standfestigkeit *a sostener il peso di un altro ordine*.²⁹

²⁰ Das weisse Papier weist als Wasserzeichen eine Blattkrone mit einer Lilie darüber auf. (Vgl. C. M. Briquet, Les Filigranes. Leipzig 1923, T. 2, Nr. 4844.) Das Blatt wurde an der rechten Seite abgeschnitten. Der abgeschnittene Teil jedoch wieder angeklebt. Dass es sich hier um eine nachträgliche Beschädigung der Zeichnung handelt, beweist die nicht ganz geglückte Aneinanderfügung der Schrift.

²¹ Über die Datierung und Bezeichnung der sog. Scala d'Oro der Libreria vgl. N. Ivanoff, Il ciclo allegorico della libreria Sansoviniana. In: Arte antica e moderna, 1961, Dez.

²² In den Tresor-Kammern der Procuratien, sog. Santuario, wurden die wichtigsten Dokumente und Akten, sowie kostbare Gegenstände aufbewahrt. Vgl. R. Gallo, Le donazioni alla Serenissima di Domenico e Giovanni Grimani. In: Archivio Veneto, 50/51, 1952/53, S. 48/9.

²³ Die Beischrift lautet: *Tutto questo Spatio serue per Requie per Lumi di queste Fabbriche*.

²⁴ Über die Zusammensetzung der Procuratia di S. Marco und die Funktionen einzelner Procuratien vgl. F. Sansovino, a.a.O., Fol. 106 ff.

²⁵ Sansovino-Stringa, a.a.O., Fol. 216v u. 429^r u. v.

²⁶ Delle cose notabili che sono in Venetia. In Venetia MDLXI, S. 23. Auch A. Palladio nennt im Vorwort zum ersten Buch seines Traktates das Gebäude Sansovinos bezeichnenderweise nicht Libreria, sondern Procuratia noua. Vgl. I Quattro Libri dell'Architettura di Andrea Palladio. In Venetia 1570.

²⁷ Arch. d. St., Ven. - Proc. d. S. Marco, Chiesa, B. 65, Fs. 1.

²⁸ Neben den schon erwähnten Architekten wurde auch der Baumeister Bortolo tagliapietra (es handelt sich um den Polier der Procuratia Bortolo Baccanello) zu Beratungen herangezogen. Arch. d. St., Ven. - Proc. d. S. Marco, Chiesa, B. 65, Fs. 1, Das Schreiben des M. A. Barbaro vom 27. Sept. 1587.

²⁹ Arch. d. St., Ven. - Proc. d. S. Marco, Chiesa, B. 65, Fs. 1, Schreiben Sorellas vom 12. Okt. 1587.

Aus dem Gutachten Vincenzo Scamozzis vom 27. Januar 1588³⁰ geht hervor, dass der geplante *secondo Solaro... per commodatione de gl'ufficij delle Procuratie* vorgesehen war. Dass in diesem Falle unter der Bezeichnung *solaro* nicht, wie z. B. im heutigen venezianischen Dialekt, ein Mezzanin-bezw. Mansardengeschoss, sondern ein volles Stockwerk zu verstehen ist, bezeugt die Angabe seiner Höhe in einem Schreiben des Procurators Gerolamo da Mulla von *piedi 21 incca*.³¹ Der um 21 piedi (etwa 7 m) aufgestockte Bau der Libreria würde genau der Höhe der heutigen Neuen Procuratie entsprechen.³²

Mehrere Einzelheiten der Zeichnung Uff. A. 193 sprechen dafür, dass diese in der Zeit entstanden ist, als noch mit der Aufsetzung eines weiteren Stockwerkes gerechnet werden konnte. Wie erwähnt, sind auf der Zeichnung im Hauptgeschoss der Libreria nur Amtsräume einer Procuratie zu sehen. Da jedoch, wie gesagt, alle drei in der *Fabrica incontro al Palazzo* untergebracht werden sollten, muss auch angenommen werden, dass im Gesamtentwurf, zu dem die hier vorliegende Zeichnung gehörte, für die beiden übrigen Procuratie ein weiteres Stockwerk — ein *secondo Solaro* — vorgesehen war. Diese Annahme wird durch die Beischrift, die die Bestimmung der Haupttreppe erklärt, nur noch bestätigt: *Scale che seruono al secondo Solaro*. Demzufolge war in diesem Entwurf vorgesehen, die noch von Sansovino stammende zweiläufige Treppe bis zum neuprojektierten obersten Geschoss weiterzuführen. Der neben dem Treppenhaus grosszügig angelegte Lichthof³³ — ... *Requia per Lumi di queste Fabriche* — erlaubt ebenfalls an eine beträchtliche Höhe des Baues zu denken. Die Bezeichnung der zweiten, engen Treppe als *Scale che possono seruire à luoghi amezati* spricht dafür, dass zwischen den beiden oberen Geschossen auch ein Mezzanin vorgesehen war. Diese Tatsache, sowie die schon erwähnte Höhe des neugeplanten Obergeschosses deuten darauf hin, dass der Aufriss der dreigeschossigen Libreria dem Aufriss der sog. Neuen Procuratie stark angegliedert werden sollte.

Am 7. September 1588 wurde jedoch endgültig beschlossen, den Bau *nel modo et altezza che è il restante di essa fabrica et libraria* zu belassen.³⁴ Dieser Beschluss ergibt also den terminus ante für die Entstehung der Zeichnung Uff. A. 193. Demzufolge ist sie in die Zeit zwischen dem 20. Oktober 1582 — erste Erwähnung der Absicht Libreria um ein Stockwerk zu erhöhen — und dem 7. September 1588 zu datieren.

Das Blatt Uff. A. 192 (55 × 42 cm) zeigt die gleiche Ausführungstechnik (Abb. 2) wie die bereits besprochene Zeichnung. Man kann jedoch einige Unterschiede feststellen, wie z. B. den etwas helleren Ton der braunen Farbe, mit der auch hier die Mauerstärke aquareliert ist, oder die Anwendung des Zirkels. Das Wasserzeichen des Papiers, ein Adler in einem Kreis³⁵, erscheint auch auf dem Papier der Registerbände der *Procuratie de Supra* für die Jahre 1584-1607.³⁶ Auch diese Zeichnung ist kotiert und beschriftet. Der am rechten Rand des Blattes sichtbare Teil des Vestibolo-Raumes — *Luogo de lettura et da redursi i S.ri Proc.ri* — beweist, dass es sich um dasselbe Geschoss wie auf der Zeichnung Uff. A. 193 handelt. Das Geschoss ist jedoch in einer höher liegenden Grundrissebene als in der ersten Zeichnung gegeben. Dafür spricht zunächst die Tatsache, dass hier weder die Säulenbasen der Fassadengliederung, noch die Fensterbalkone zu erkennen sind.

Zum Unterschied von der ersten Zeichnung sind in Uff. A. 192 die Amtsräume aller drei Procuratie zu sehen. Infolge dieser, zu grösster Sparsamkeit in der Raumgliederung des Geschosses zwingenden Aufgabe, musste der vor dem Vestibolo liegende Treppenabsatz gleichzeitig als *Corritore à seruitio di quelli, che uengono alla Proc.ria di Sp.ra* ausgenützt werden. Die bereits zitierte *Procuratie de Supra* befindet sich jetzt an der Hauptfront des Geschosses, an der Stelle, die in Uff. A. 193 für den galerieartigen Warteraum vorgesehen war. Sie besteht aus zwei grösseren (je zwei Fensterachsen der Fassade beanspruchenden) Zimmern³⁷ und einem kleineren Raum, vor dem eine schmale halbgewundene Treppe angeordnet ist. Die Beischrift *Santuario ammezato* des zuletzt genannten Raumes kann zweifach interpretiert werden. Es handelt sich hier entweder um eine Zwischendecke oder um eine, über dem Raum in der Höhe des Kranzgesimses der Front (wie es auch heute der Fall ist) liegende Mezzaninkammer. Die Stufenzahl (19) der halbgewundenen Treppe auf der Zeichnung, die mit den Stufen (20) der vom

³⁰ Nach der venezianischen Zeitrechnung noch 1587. Arch. d. St., Ven. - Proc. d. S. Marco, Chiesa, B. 65, Fs. 1. Einige in diesem Zusammenhang hier erwähnte Dokumente sind auszugsweise publiziert bei C. Cadorin, *Pareri di XV Architetti e notizie storiche intorno al palazzo ducale di Venezia*. Venezia 1838, S. 175 ff. Vgl. auch F. Barbieri, a.a.O., S. 127/8.

³¹ Arch. d. St., Ven. - Proc. d. S. Marco, Chiesa, B. 65, Fs. 1, Schreiben vom 9. Januar 1588 (Ven. Zeitr. 1587).

³² Ein venezianischer Fuss beträgt 0,3477 m. Vgl. die Masse bei L. Cicognara, a.a.O., Vol. I, Taf. 53 u. 61.

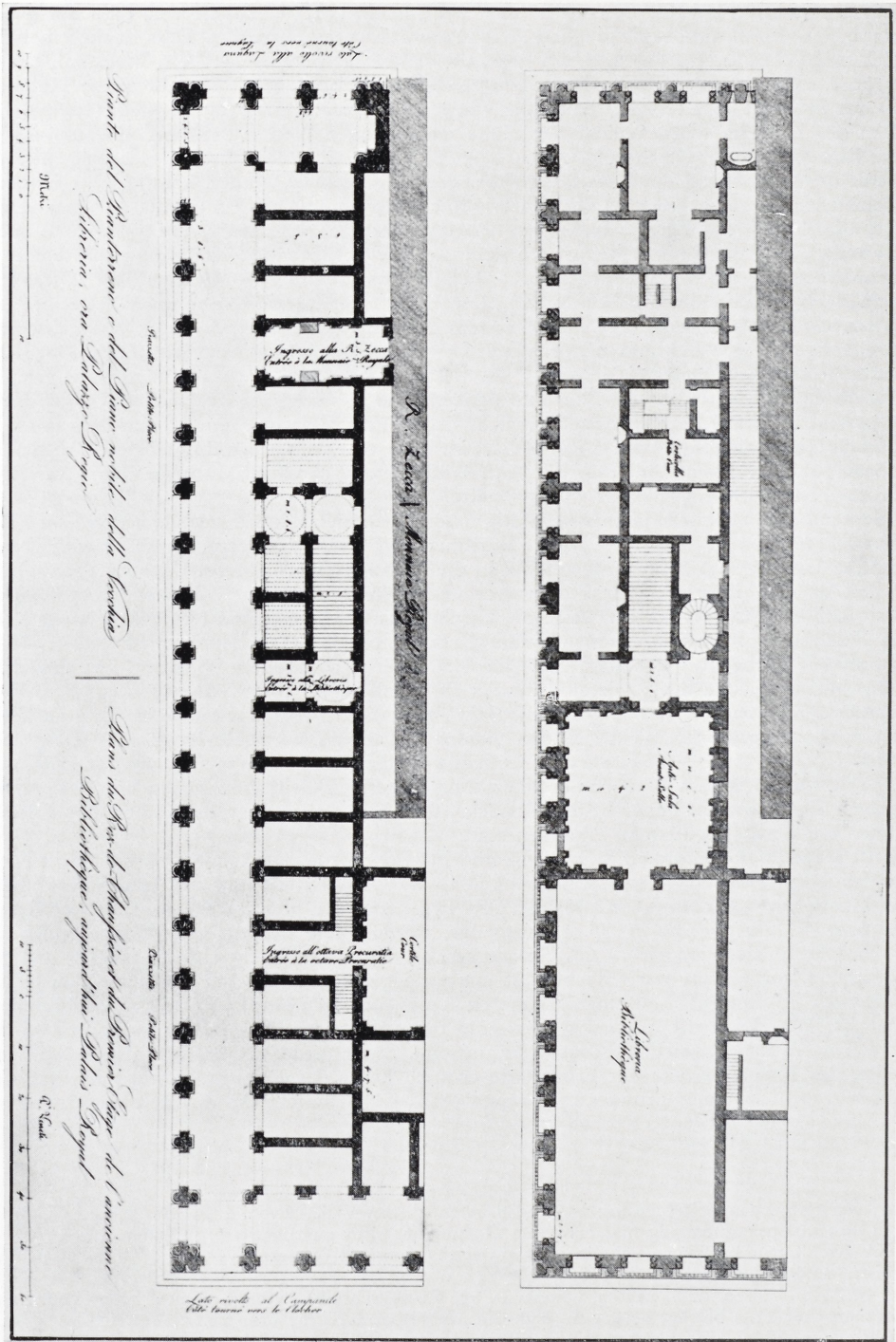
³³ Der Lichthof in Uff. A. 193 beträgt das Dreifache des tatsächlich ausgeführten.

³⁴ Arch. d. St., Ven. - Senato Terra, R. 58.

³⁵ Vgl. C. M. Briquet, a.a.O., T. I, Nr. 209.

³⁶ Arch. d. St., Ven. - Proc. d. S. Marco, Chiesa, R. 136, R. 137, R. 138 u. R. 139.

³⁷ Die Beschriftung lautet: *Luogo per i ministri della Proc. de Supra* und *Luogo per i Sig.ri Proc.ri de Supra*.



3 Grundrisse der beiden Libreriageschosse; Zustand um 1858. Nach L. Cicognara.

Obergeschoss der Libreria zu den Mezzaninräumen des bestehenden Baues führenden gebrochenen Treppe fast genau übereinstimmt, spricht für die zweite Annahme.

Nach dem Schema der *Procuratia de Supra* — zwei grössere Räume und ein *Santuario* — setzen sich auch die beiden anderen Procuratien zusammen. Sie beanspruchen den äussersten Teil des Geschosses, der den letzten fünf Arkadenachsen der Hauptfront entspricht, und sind an den Seiten eines Mittelganges — *Corritore per gl'Astanti che uengono a queste due Procuratie* — symmetrisch angeordnet. Zu diesen Räumen führt eine eigene Treppe, die am mittleren Absatz der sog. Scala d'Oro, deren Oberlauf genau gegenüber, ansetzt. Die Beschriftung *Scala a Seruitio di due Procuratie* bestätigt die Zweckbestimmung dieser Treppe.

Das zwischen den beiden Treppenläufen liegende, quergerichtete Rechteck ist auf der Zeichnung als *Santuario ouero luogo da cõtisti* beschriftet. Demzufolge handelt es sich hier nicht um die mittlere Plattform der *Scala d'Oro*, sondern um den über dem Treppenabsatz liegenden Raum.³⁸ Die beiden Öffnungen an der Langseite des Rechteckes sind als Türen zu den weiteren, auf der gleichen Ebene liegenden Räumen aufzufassen. Der rückwärtige Raum ist als *Luogo per le scale ch condurano di sopra* bezeichnet. An dieser Stelle wurde auch tatsächlich die ovale Wendeltreppe Scamozzis, die vom Haupt- zum Mezzaningeschoss führt, eingebaut.³⁹ Auf die Wiedergabe des zweiten, über dem Oberlauf der Haupttreppe geplanten Raumes wurde in der Zeichnung offensichtlich verzichtet, weil in diesem Fall die anschauliche Darstellung der Zugangsmöglichkeiten zu verschiedenen Procuratien von grösserer Bedeutung erschien. Die Öffnung an der Schmalseite des *Luogo da Cõtisti* ist natürlich nicht als eine Verbindungsmöglichkeit mit dem Procuratorenzimmer,⁴⁰ sondern als Zugang zu den über den Haupträumen, etwa in der Höhe des Kranzgesimses der Front angeordneten Dachkammern zu denken.

Wie erwähnt, steht die in der Zeichnung Uff. A. 192 vorgeschlagene Lösung der von Stringa überlieferten endgültigen Raumanordnung des Geschosses bedeutend näher, als der Entwurf Uff. A. 193. Die Tatsache, dass hier alle drei Procuratien auf einem Geschoss vereint sind, spricht für die Entstehung der Zeichnung nach dem Beschluss vom 7. September 1588 über die Einwölbung *della detta fabrica, noua nel modo et altezza che è il restante di essa fabrica et libraria sudetta*⁴¹, also nach der Ablehnung des Projektes, den Bau um ein weiteres Geschoss zu erhöhen. Andererseits kann die offizielle Bekanntmachung vom 30. Mai 1589 von der Übersiedlung *delli officij delle Proc.^e nel loco da nouo fabricato uicino alla ceha*⁴² mit grosser Wahrscheinlichkeit als terminus ante für die Entstehung der Zeichnung angesehen werden. In diesem Dekret wird auch die Zahl der Räume für jede Procuratia bestimmt: ... *facendosi tre stantie per Proc.^a alpiano di quel modo che pareria al Cl.^{mo} Cass.^r*. Dieser Satz besagt, dass zu dem hier in Frage kommenden Zeitpunkt nur prinzipiell über die Art der Raumeinteilung beschlossen, jedoch noch keine endgültige Lösung zur Ausführung bestimmt wurde. Die Beschreibung Stringas bezeugt, dass mit den im Wortlaut des Beschlusses erwähnten *tre stantie per Proc.^a* die Sitzungsräume, sowie *luoghi da Ministri della... procuratia*, jedoch nicht die Schatz- und Archivräume gemeint waren. Die letzteren kommen bei Stringa erst in der Erwähnung der *luoghi ad alto* — also im Mezzanin — vor, *doue sono altrettãti luoghi da scrittura, ☞ Santuarij ne' quali si ripongono le cose di grandissima custodia*.⁴³ Demzufolge entspricht die auf Uff. A. 192 vorgeschlagene Lösung, die für jede Procuratia nur zwei Amtsräume und einen *Santuario* auf dem Obergeschoss vorsieht, nicht den Forderungen des Beschlusses vom 30. Mai 1589. Aus diesem Grunde kann sie auch nur vor diesem Datum entstanden sein.

Obwohl die beiden hier besprochenen Zeichnungen nicht zur Ausführung gelangten, so weisen sie doch schon mehrere Gedanken auf, die die endgültige Innenraumgliederung des Obergeschosses bestimmen. Aus der Beschreibung Stringas geht hervor, dass sich im ausgeführten Bau die Amtsräume für die *Procuratia de Supra* zwischen der fünften und elften Arkadenachse der Langfront (von der Lagune aus gerechnet) befanden.⁴⁴ (Vgl. Abb. 3) Diese Lage der Procuratia ist schon in Uff. A. 192 zu sehen. Auch in der räumlichen Anordnung der Procuratia erkennt man das in der bereits erwähnten Zeichnung geprägte Schema: zwei grössere und ein kleineres Zimmer. Infolge der Mittelstellung des kleineren Raumes ist im endgültigen Plan aus dem ursprünglichen Gedanken eine symmetrische Gruppe geworden.

³⁸ Es muss bemerkt werden, dass eine, etwa in der Kapitellhöhe der Säulen der Hauptfront genommene Grundrissebene neben den Räumen des Obergeschosses auch die Räume des über dem Treppenhaus liegenden Mezzanins in derselben Zeichnung wiederzugeben erlauben würde.

³⁹ Vgl. V. Scamozzi, L'idea, a.a.O., T. I, B. 3, S. 315; s. auch Abb. 3. Diese Ovaltreppe ist heute in ihrem oberen Teil abgebrochen.

⁴⁰ Als solche würde sie etwa in der Höhe des Kämpfergesimses des Procuratorenzimmers erscheinen.

⁴¹ Arch. d. St., Ven. - Senato Terra, R. 58.

⁴² Arch. d. St., Ven. - Proc. d. S. Marco, Chiesa, R. 137.

⁴³ Sansovino-Stringa, a.a.O., Fol. 429r u.v.

⁴⁴ Sansovino-Stringa, a.a.O., Fol. 429r u.v.

Demgegenüber klingt in der asymmetrischen Anordnung der Räume im äusseren Teil des Geschosses das schon in Uff. A. 193 angeschlagene Thema nach. Man begegnet ferner der für den gleichen Abschnitt in Uff. A. 192 vorgeschlagenen Lösung — beiderseits eines Mittelganges liegende Räume — im Mezzanin des ausgeführten Baues. Hier, im Dachbodengeschoss über dem von Scamozzi neuerrichteten Teil der Libreria, waren *luoghi da scrittura*, *Sanctuarij* untergebracht.

Der offensichtlich bestehende genetische Zusammenhang zwischen der in Uff. A. 192 und 193 vorgeschlagenen und der endgültigen Lösung spricht dafür, dass die unter der Leitung von Scamozzi ausgeführte räumliche Einteilung des Obergeschosses der Libreria nicht einem schon bereits vorhandenen Modell folgte. Wenn für die Gestaltung des Aussenbaues der Gedanke Sansovinos auch weiterhin bestimmend blieb,⁴⁵ so muss die Raumgliederung des Obergeschosses — von den schon unter der Leitung Sansovinos ausgeführten *Scala d'Oro*, *Vestibolo* und *Salone grande* natürlich abgesehen — als ein Werk Vincenzo Scamozzis erkannt werden.⁴⁶

⁴⁵ *Francesco Sansovino* (a.a.O., 1581, Fol. 113v) erwähnt bei der Beschreibung des unvollendeten Libreria-Baues auch ein Modell seines Vaters. Eigentümlicherweise sagt er, der vollendete Bau müsse 22 Achsen aufweisen.

⁴⁶ Für die Autorschaft Scamozzis spricht auch die stilistische Übereinstimmung einzelner Architekturformen, wie z.B. Profile der Portale und der Kämpfergesimse in den Räumen der Procuratia, oder die Fensterädikulen im kleinen Innenhof, mit den gleichen Gliedern in dem etwa gleichzeitig entstandenen Teil — die ersten zehn Achsen — der Neuen Procuratien.

RIASSUNTO

Due disegni di Vincenzo Scamozzi, conservati nel „Gabinetto Disegni e Stampe“ degli Uffizi, che secondo il Catalogo di P. N. Ferri rappresentano le „piante del primo e secondo piano del palazzo delle Procuratie Nuove“ a Venezia, si identificano ora come studi per la sistemazione degli interni della Libreria Sansoviniana. I disegni presentano due diversi progetti per l'ordinazione del piano superiore dell'edificio in questione, e sono del periodo nel quale i lavori erano condotti dallo Scamozzi. Dalla composizione della pianta e dalle iscrizioni sul disegno Uff. A. 193 risulta che questo progetto risale agli anni in cui si pensava di rialzare la Libreria di un piano, cioè tra il 1582 e il 1588. Il secondo disegno, Uff. A. 192, propone una soluzione più vicina a quella eseguita. Il fatto che in questo disegno siano presenti gli uffici per tutte le tre Procuratie dimostra, che il progetto deve esser stato concepito posteriormente alla rinuncia all'idea di alzare la fabbrica (7 settembre 1588) e prima dell'approvazione della soluzione definitiva (30 maggio 1589). Il ricco materiale d'archivio conferma i risultati della presente ricerca. Gli evidenti rapporti tra la pianta eseguita e le soluzioni proposte nei disegni Uff. A. 192 e 193 dimostrano che la sistemazione degli spazi interni al primo piano e al mezzanino della Libreria, eccetto naturalmente la parte già eseguita sotto il Sansovino, è dovuta a Vincenzo Scamozzi.